

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXXIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

sein anlich, secht als ein mit
 freuden vnd ist de dem
 Menschen nach seiner Ge-
 rechtigkeit vergelten. Er 27
 wird für den Leuten beten-
 nen vnd sagen: Ich wolt ge-
 stündiget vnd das Recht
 verkehret habe/ aber es hette
 mir nichts genüget. Er hat 28
 meine Seele erlöset/ daß sie
 nicht führe ins verderben/
 sondern mein Leben das
 Licht sehe. Dñe / das alle 29
 thut Gott vber ober dreomal
 mit einem rechtlichen. Da 30
 seine Seele herum hole auß
 dem verderben / vnd er-
 leuchte ihn mit dem Lichte
 der lebendigen. Werd auß 31
 Job vnd höre mir zu vnd
 schweige daß ich rede. Hast 32
 du aber was zu sagen / so
 antworte mir / Sage her/
 Wißt du recht / ich wilts ge-
 ne hören. Hast du aber 33
 nichts / so höre mir zu vnd
 schweige / Ich wil dich die
 Weisheit lehren.

CAP. XXXIV. Vñ die Gott die
 vngerechten strafe.

Vñ Elihu antwortet vnd 1
 sprach: Höret ir Weisheit 2
 meine rede vnd ir verständig- 3
 en merkt auß mir. Denn
 das ohre pisset die rede /
 vnd der Mund schmedt die 4
 speise. Laß vns ein verheil
 erwöhlen / daß wir erken- 5
 nen vnter vns was gut
 sen. Denn Job hat gesagt:
 Ich bin gerecht / vnd Gott 6
 weget mit mein Reden. Ich
 muß liegen / ob ich wol recht
 habes vñ du bin gequelet von
 meinen pfeilen / ob ich wol
 nichts versuldet habe.
 Wer ist ein solcher wie Job 7

ob der da spöterem trünck
 wie Wasser. Vnd auß dem
 wege gebet mit dem schel-
 thätren / vnd wandelt mit
 den gottlosen Leuten. Denn
 er hat gesagt: Wenn jemand
 schon fromb ist / so gilt er
 doch nichts bey Gott. Darum
 höret mich zu ir weisen Leu-
 te. Es sey ferne / daß Gott
 solt Golt sein / vnd
 der Unschätige vngerecht.
 Sondern er vergilt dem
 Mensch darnach er verdien-
 net hat / vñ trift ein jedt
 den nach seinem thun. Ohn-
 zweifel / Gott verdammt
 niemand mit vnrecht / vnd
 der Unschätige heuget das
 Recht nicht. Wer hat das
 auß Erden ist / verordnetet
 vnd wer hat den gültigen
 Rhoden gesetzt. So er-
 scheide die vngerechte / so
 werde er allezeit vnd
 er zu sich sammeln. Alle
 fleisch würde miteinander
 vergehen / vnd der Mensch
 würde wider zu alden ver-
 oden. Hast du nun verstand /
 so höre das / vnd mercke auß
 der stimme meiner rede.
 Sollt einen darum das
 Recht zwingen / daß ers
 hasset. Vnd daß du stolz
 bist / soltest du darum den
 Gerecht verdammen. Sollt
 einer zum Könige saen:
 Du loser Mann / vnd zum
 Fürsten / ihr Gottlosen.
 Der doch nicht ansehst die
 person der Fürsten / vnd
 kennet den Herrlichen nicht
 mehr denn den armen. Denn
 sie sind alle vnter hände
 20 wert. Hoch müssen die
 leute sterben / vnd zu mits
 ternacht werden vnd
 St. vii. vers

vergehen / die Mächtigen
 werde krafftlos weggenom-
 men. Denn seine augen se- 2
 hen auf eines jeglichen we-
 ge / vnd er schauer alle ihre
 gänge. Er ist kein indernis 22
 noch tündel: das sich da-
 mödten verberge die Bbel-
 häter. Denn es wird nie- 23
 mand gestattet / daß er mit
 Gott rede. Er bringet der 24
 stolzen vil vmb / die nicht
 zu zehlen sind / vnd stellet
 andere an ir stete. Darum / 25
 daß er fennt ihre werck
 vnd tehrst sie vmb des
 nachts / daß sie zuschlagen
 werden. Er wirft die gotte 26
 losen über einen hauffen /
 da mans gerne siben. Da- 27
 rum / daß sie von ihm weg-
 geworffen sind / vnd verflun-
 den seiner wege keinen. D- 28
 dz schreien der nemt musse
 für ihn kommen / vnd er dz
 schreien des elenden höret.
 Wenn er fride gibt / wer 29
 will verdämmen / vnd wenn
 er das arlich verbeiget /
 wer wil ihn schamen vnder
 den Völdern vnd teuten? 30
 Vnd lässet über sie regier-
 einen heudler / das volck
 zu dengen. Ich muß für 31
 Gott reden vnd tans nicht
 lassen. Hab ichs nicht troffen
 so lehre du mich besser.
 Ich wil nicht mehr thun. 32
 Man wartet der antwort /
 vnd du / Denn du verwir- 33
 rest alles / vnd du hast an-
 gefangen vil mit ih. Weis- 34
 rest du nun wz / so sage an.
 Weise teute / laß ich mir sa- 34
 gen / vnd ein weiser Mann
 gehorhet mir. Aber die gotte 35
 des mit vns / hand / vnd

seine wort sind nicht flug-
 36 Mein Warten laß. Ich ver-
 suchet werden bis ans ende
 darumb / daß er sich zu vn-
 37 rechten zeite tehrte. Er hat
 über seine sünde dazu noch
 gelächert / darumb laß ihn
 zerschelten vns / geschlagen
 werden / vnd darnach vil
 wider Gott plaudern.

Cap. XXXV. Eilich bezüchtig-
 den Hiob der vngerechtig-
 keit gegen Gott.

1 Vnd Eilich antwortet vn-
 2 sprach: Hastest du das
 für recht / daß du sprichst:
 Ich bin gerechter den Gotte
 3 Denn du sprichst: Wer gilt
 bey dir etwz? Was hältst
 4 ob ich mich ohn sünde ma-
 chet. Ich wil dir antwort
 ein wort / vnd deinen
 5 freunden mit dir. Schaw-
 gen Himmel vnd sihe / vnd
 6 schaw an die Wolden / daß
 sie dir zu hoch sind. Schin-
 7 digest du / was tansst du mit
 ihm machen? Vnd ob deiner
 8 missthat viel ist / was tansst
 9 du ihm thun? Vnd ob du
 gereicht sehest / was tansst du
 ihm geben? Oder was wird
 10 er von deinen händen ne-
 men? Einem Menschen wie
 11 du bist / mag wol etwz thun
 deine bogheit? vnd einem
 12 menschenkind deine gerecht-
 13 tigkeit. Dieselbigen mögen
 14 schreien / wenn inen vil ge-
 15 walt gelidit / vnd rufen
 16 über den arm der Grot-
 17 sen. Die nicht darnach tra-
 18 gen / wo ist G. I. I. mein
 19 Schwert / der das G. I. I.
 20 ige macht in der nacht. Der
 21 vns gefehret macht dem
 22 das Vieh auff Erden / vnd
 23 weiser den die Vögel vnter
 24 dem